

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 11 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diagnose wahrscheinlicher. Ferner ist die schwangere Gebärmutter von einer besonderen Konsistenz, die man als teigig-elastisch bezeichnen kann. Sie und da läßt sich der Körper gar nicht bestimmt fühlen, weil er so weich ist, daß man nur eine unbestimmte Resistenz bemerkt. Dann kann man ihn eindrücken, mehr als dies bei einem nicht schwangeren Uterus möglich ist. Sehr charakteristisch ist das sogenannte Hegar'sche Zeichen, das darin besteht, daß man bei der Untersuchung mit beiden Händen von der Scheide und den Bauchdecken aus den Teil der Gebärmutter, der unmittelbar über dem Halssteil und unter dem Gebärmutterkörper liegt, zusammendrücken kann, wobei er sich ganz schlaff und weich anfühlt. Die Schlaffheit kann so weit gehen, daß der Gebärmutterhals wie eine kleine Gebärmutter und der Gebärmutterkörper wie eine an einem dünnen Bande damit zusammenhängende Geschwulst sich ausnimmt. Dies hat schon zu Irrtümern in der Diagnose geführt.

Ein wichtiges Zeichen ist auch der Wechsel der Konsistenz der Gebärmutter bei der Untersuchung, indem beim Betasten schon in den früheren Zeiten der Schwangerschaft die weiche Gebärmutter sich zusammensieht und fester wird, so daß sie dann deutlicher zu fühlen ist. Ferner finden sich bei der schwangeren Gebärmutter der allerersten Monate häufig weichere und derbere Partien neben einander vor, die weicheren entsprechen der Einheftungsstelle. Solche Stelle kann dann vorragen, so daß man eine Art Buckel fühlt. Wenn diese Ausladung sich in einer Eileiterede befindet, so kann eine Täuschung entstehen, indem diese Vorrangung für eine Eileiterschwangerschaft gehalten werden kann.

3. Sichere Zeichen. Die einzigen bis jetzt bekannten, absolut sicheren Schwangerschaftszeichen sind die Kindsbewegungen, wenn sie von der untersuchenden Person direkt gefühlt werden. Auf die Angaben der Frau selber kann man sich nicht verlassen, indem da vielerlei Täuschungen vorkommen können. Bei Frauen, die sich schwanger glauben, es aber nicht sind, können Darmbewegungen, Zusammenziehungen der Bauchmuskeln, Bewegungen des Darminhaltes, für Kindsbewegungen gehalten werden. Erst wenn man bei der Untersuchung direkt die Bewegungen mit der aufgelegten Hand wahrnimmt, was von der zwanzigsten Woche an möglich ist, so kann man den Befund verwerten.

Ein anderes sicheres Zeichen ist das direkte Durchfühlen durch die Bauchdecken und die Gebärmutterwand von Kindsteilen. Dieses Zeichen hat darum Wert, weil es auch bei abgetorbenen Kinde Geltung hat, wo keine Bewegungen wahrzunehmen sind. Aber auch hier muß man sich vor Täuschungen hüten. Denn unregelmäßig geformte, teils harte und teils weiche Geschwülste, besonders solche des Eierstockes, können Kindsteile vortäuschen, selbst das Ballotieren des Kopfes kann durch sie imitiert werden. Absolut sicher ist der Beweis, daß eine Frucht vorhanden ist, wenn man die kindlichen Herztöne hören kann, oder das Nabelschnurgeräusch. Man muß, um sie sicher nachzuweisen, ausschließen können, daß sie mit dem Puls der Mutter oder der untersuchenden Person in ihrer Schnelligkeit übereinstimmen. Das Gebärmuttergeräusch hingegen, das seinen Ursprung in den großen Blutgefäßen der Gebärmutter findet, hat gar keinen Wert für die Diagnose einer Schwangerschaft, indem es auch bei anderen Vorkommnissen, die diese Blutgefäße zur Erweiterung bringen, gefunden wird, z. B. bei großen Eierstockgeschwülsten und Fibromyomen.

Wie wir nun hier gesehen haben, sind die unsicheren und die wahrscheinlichen Zeichen für die Diagnose einer Schwangerschaft in der großen Mehrzahl vorhanden und die sicheren

Zeichen sind gar bald alle aufgezählt. Dabei haben die sicheren Zeichen noch den Nachteil, daß sie erst in einer späteren Zeit der Schwangerschaft zur Erkennung kommen, so daß die Diagnose der Schwangerschaft eigentlich mit Sicherheit erst in der zweiten Hälfte gestellt werden könnte. Immerhin kann man, wenn verschiedene der wahrscheinlichen Zeichen vorliegen, mit ziemlicher Sicherheit auf Schwangerschaft schließen. Denn den meisten Frauen ist damit nicht gebient, wenn sie sich auf Schwangerschaft untersuchen lassen wollen und man sie darauf vertrösten muß, man könne es ihnen etwa in 4 bis 5 Monaten dann schon sagen. Vom dritten Monat an ist übrigens die Vergrößerung der Gebärmutter schon so weit gediehen und so charakteristisch, daß sie eine Diagnose erlaubt.

Immerhin ist man für die sichere Diagnose der Schwangerschaft in den ersten Wochen bis jetzt noch wenig gut ausgerüstet. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß auch auf diesem Gebiete Anstrengungen gemacht werden, um auf anderem Wege zu einem Resultate zu kommen. Dieser Weg ist die biologische Schwangerschaftsdiagnose. Man hat die Beobachtung gemacht, daß bei einem Individuum, bei dem fremde Eiweißstoffe in die Zirkulation gelangen, sich ähnlich, wie wir es bei den Antikörpern gegen die Bakterien gesehen haben, Stoffe bilden, die im Stände sind, diese fremden Eiweißarten „abzubauen“, d. h. chemisch in weniger komplizierte Verbindungen umzuwandeln. Auf diese Eigenschaft stützt sich nun die Methode. Es wird das Serum einer Frau, die man auf Schwangerschaft untersuchen will, in einen sogenannten Dialysiereschlauch gebracht. Dies ist ein Schlauch aus einer tierischen Haut und hat die Eigenschaft, im Wasser gelöste Stoffe einfacherer Zusammensetzung durch seine Wand durchsifflendieren zu lassen, so daß man sie dann in der Flüssigkeit außerhalb des Schlauches nachweisen kann, während kompliziertere Stoffe, wie Eiweiß, zurückgehalten werden. Wird nun zu dem Serum in dem Schlauche ein Stückchen in bestimmter Weise vorbereitete Plazenta gebracht, so wird bei vorhandener Schwangerschaft das Serum durch das Ei im Mutterleibe solche Stoffe gebildet haben, die nun auch die zugelegte Plazenta verdauen oder abbauen können. Die durch den Abbau wenig kompliziert gewordenen Abbauprodukte dringen nun durch die Membran durch und werden durch eine chemische Reaktion in dem Wasser, in das man den Dialysiereschlauch eingestellt hat, nachgewiesen. Wenn also in dem Wasser außerordentlich sich Abbauprodukte nachweisen lassen, so ist die Frau, die das Serum geliefert hat, schwanger, wenn nicht, so kann eine Schwangerschaft ausgeschlossen werden.

Wenn dieses Verfahren, das bis jetzt noch ein ziemlich kompliziertes ist, indem die Zubereitung der nötigen Plazenta mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, sich bewährt und einfacher gestaltet werden kann, so würden wir mit Leichtigkeit eine Schwangerschaft sicher nachweisen können zu einer Zeit, wo es bis jetzt noch nicht möglich war. Große Dienste würde das Verfahren auch leisten können zur sicheren Unterscheidung einer Eileiterschwangerschaft gegenüber einer anderen Geschwulst der Gebärmutteranhänge. Es ist zu hoffen, daß dies bald der Fall sein wird und damit unser diagnostisches Rüstzeug wieder um eine wertvolle Hilfe reicher gemacht werde.

Aus der Praxis.

I.

Es war an einem schönen Julitage, die Hitze machte sich auch in den Häusern recht fühlbar, da hörte ich vom Garten her meinen Namen rufen. Ich schaute durchs Fenster. Ein bewährter Familienwarter des Orts stand da mit

der Bitte, ich möchte doch schnell kommen, ein fremdes Weibervolk sei soeben beim Arzt gewesen und werde nächstens gebären. Der Arzt habe ihn gerufen zum Beraten, was jetzt wohl zu tun sei. Die beiden Herren der Vorbürgung (der Arzt war noch ledig) wußten vorläufig nichts anderes zu tun, als das unglückliche Mädchen auf die Straße zu schicken. Dieses Mädchen war erst 24 Jahre alt, Erstgebärende; fast schien es mir etwas beschränkt, denn es war zum Arzt gegangen in der Meinung, es habe die Wasserucht. Auf diese Anweisungen hin war ich wenig erbaut, denn ich konnte, oder vielmehr mochte doch nicht auf der Straße eine Geburt überwachen und sagte ganz einfach, ich komme erst, wenn das Mädchen irgendwo untergebracht sei. Ich selber bewohnte nur ein Zimmer und konnte sie unmöglich aufnehmen. Ja, Sie müssen kommen, sagte der Mann und Gemeinderat. Ich ging aber nicht, obgleich es mir selber nicht wohl war. Dabei eine Stunde der Aufregung mochte verfließen sein, als der besagte Mann wieder kam mit Meldung, ich solle jetzt kommen, die Person sei jetzt untergebracht. Ich ging sofort. Bei einer ärmlichen Familie des Orts fand sich ein Unterchlupf, selbstverständlich gegen gebührendes Entgelt. Das war aber schon umständlich zugegangen und verwunderte mich nicht mehr, daß die mir begegnenden Leute mich mit großen Augen anschauten. Wie ein Lauffeuer war die ganze Geschichte im Dorfe bekannt geworden, denn die arme Gebärende war auf der Straße umhergeschwankt und hielt sich an Zäunen und Bänken, wo es gerade anging. Es sollen sogar etliche Hausbewohner die Türen verschlossen haben, aus Furcht, der ungebetene Gast könnte ihnen in Haus plagen. Der Gemeinderat war unterdessen auch tätig gewesen. Er telephonierte dem zugehörigen Armeninspektor, der im Nachbarort wohnte, und bat um den Krankenwagen, für die Arme in das Spital zu überführen, aber da hieß es, man hätte hier keine Gebäranstalt, es gehe nicht an. Ja, was ist denn zu tun, fragte der andere. Darauf die Antwort: „O denk verha, daß es nit schunt!“ Der Erste begriff den Witz nicht folglich in seinem Eifer und sagte: „Ja, das wird sich schick!“ dann aber schallendes Gelächter durch den Draht. Der Armeninspektor versprach, schleunigst zu kommen, um nach dem Rechten zu sehen. Dabei hatte er noch das Mißgeschick, daß ihm der Bahnzug vor der Nase weglief, folglich mußte er eine gute Stunde Weges zu Fuß machen, bei der drückenden Hitze. Also, unser Wiederkehrmann war nun da, hatte das mittellose Mädchen untergebracht und ich war auch dabei. Es stand gerade im Hemb vor dem Bett, als ich ankam, ich half ihm zurecht und tat schnell einige Fragen, was denn der Arzt gesagt habe und ob es schon Fiebernehen hätte. Zu meinem heimlichen Ergötzen antwortete der Armeninspektor auf jede Frage; er stand da mit abgewendetem Gesicht. Ich untersuchte, fand den Kopf im Beckenboden, den Muttermund verstrichen, die Blase prall springfertig. Es war also wirklich die höchste Zeit, daß die Person ins Bett kam. Sorgen Sie auch dafür, daß die Person nicht das Kindbettfieber bekommt, sagte der Inspektor noch beim Weggehen und sprach bei einer Nachbarsfrau noch vor wegen sauberen Unterlagen. Die Geburt ging bald darauf in allen Teilen normal vorüber, auch das Wochenbett verlief fieberfrei. So wäre denn mein Bericht zu Ende. Er bietet eigentlich nicht gerade Belehrendes und doch ist vielleicht auch anderwärts manche Hebamme in Verlegenheit gekommen ob ähnlichen, man kann wohl sagen, dummen Vorkommnissen. B.

II.

Am 18. August 1912, nachts 12 Uhr, wurde ich zu einer 39jährigen Erstgebärenden gerufen. Bei meiner Ankunft hatte die Frau alle fünf Minuten starke Wehen. Sie erwartete das

Kind schon Ende Juli. Ich reinigte meine Hände und dann die Frau und fand bei meiner Untersuchung Kopf in Beckenmitte und auch oben in der Gebärmutter einen Kopf. Die innere Untersuchung kam auf das gleiche Resultat: Kopf gut in Beckenmitte. Ich wartete ab. Die Wehen waren immer häufiger. Zu meinem Erschrecken ging auf einmal Kindspieß ab, ich traute meinen Augen nicht, denn immer mehr ging ab. Ich dachte an Zwillinge und ließ den Arzt holen. Bei dessen Ankunft erzählte ich ihm meinen Befund und auch er fand bei seiner Untersuchung das gleiche. Es ging immer mehr Kindspieß ab und der Herr Doktor entschloß sich zur Zange. Dieselbe wurde ausgekocht und die Frau eingeschlüpft und dann wurde die Zange angelegt. Aber o weh, der Steiß wurde sichtbar. Man kann den Schrecken denken; was der Arzt in dem Moment dachte, weiß ich nicht, aber was ich dachte, war: mit Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. Die Zange wurde schnell abgenommen und das Kind durch Extraktion zur Welt befördert. Das Kind war stark scheinbar, kam aber gottlob wieder zum Leben; es war ein 8 Pfund schwerer Knabe. Das Wochenbett war fieberfrei und auch das Kind entwickelte sich gut. Bei der Geburt ging kein Tropfen Fruchtwasser ab. Die Frau sagte erst beim Erwachen, das Fruchtwasser sei schon drei Wochen vor der Geburt abgegangen, ohne Wehen, mitten in der Nacht; die Frau merkte es am nassen Bette. Trotz dem Fruchtwasserabfluß traten keine Wehen ein; bei völligem Wohlbefinden der Mutter verfloß eine Zeit von drei Wochen. Der Puls des Kindes war während der ganzen Geburt gut und gottlob konnte das Kind gerettet werden. Ich glaubte immer auf der Höhe zu sein im Untersuchen, aber auch diese Einbildung muß ich fahren lassen. E. G.

- c) Vertretungen. Es soll, wie bei den Ärzten, die vertretende Hebamme zurücktreten, wenn die bestellte Hebamme frei wird.
 - d) Es sollen Schritte getan werden bei Hrn. Dr. Schmid, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes in Bern, zur Durchführung der Alkoholbesinfektion.
 - e) Es soll bei Hrn. Professor Christiani, Stadtarzt in Genf, Vorstellung gemacht werden, daß die skandalösen Anpreisungen und die Ausbeutung der Genfer Hebammen gegenüber gefallenen Mädchen verboten werden.
 - f) An alle kantonalen Sanitätsdepartemente soll ein Auszug des Artikels „Die Genfer Hebammen“ gesandt werden, um sie aufmerksam zu machen auf das unwürdige Treiben der Hebammen in Genf.
11. Antrag der Sektion Bern:
Es sei bei den zuständigen Kantonsregierungen dahin zu wirken, daß in Zukunft die Aufnahme sämtlicher Inseparate in der Tagespresse, die diskreten Entbindungen betreffend, zu verweigern sind. Ebenso sollen die diesbezüglichen Reklameschilder aus den Tramways und Wartehäusern entfernt werden.
12. Antrag der Sektion Zürich:
Beratung, wie dem unlauteren Gebahren der Hebammen, welche in allen Tagesblättern inserieren mit dem lockenden Versprechen: „Rein Heimbericht“, entgegen zu treten sei.
13. Antrag der Krankenkassenkommission:
a) Bei längerer Krankheit soll jeden Monat der Meldebchein erneuert werden.
b) Um Wöchnerinnengeld zu beziehen, sollen extra Formulare gedruckt werden.
14. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
15. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
16. Wahl der Delegierten an den Bund schweiz. Frauenvereine.
17. Wahl des Vorortes für die nächste Generalversammlung.
18. Allgemeine Umfrage.

Freudige Mitteilung.

Wir haben den Teilnehmerinnen an der Generalversammlung in Luzern die frohe Botschaft zu sagen, daß der Luzerner Hebammenverein aus Freundschaft uns für eine Seefahrt erworben hat bei der Dampfschiffgesellschaft. Für 70 Cts. per Mitglied fährt uns die Gesellschaft 1 1/2 Stunden auf dem Vierwaldstättersee und zwar von 3 1/2 bis 5 Uhr. Wir hoffen, daß alle diese Gelegenheiten benützen können. Wir haben nachher Anschluß an die Züge. Die Fahrt wird nur bei gutem Wetter ausgeführt.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912/13.

Einnahmen.	Fr.
Saldo alter Rechnung, bar	11. 95
Saldo alter Rechnung in Conto-Corrent	2,420. —
Kapitalzinsen	653. 60
1 Nachzahlung 1911/12, II. Sem., in die Zentralkasse	1. —
1 Nachzahlung 1911/12, II. Sem., in die Krankenkasse	3. —
7 Eintritte in die Zentralkasse pro I. Sem.	7. —
7 Eintritte in die Krankenkasse pro I. Sem.	14. —
1056 Beiträge in die Zentralkasse pro I. Sem.	1,056. —
1053 Beiträge in die Krankenkasse pro I. Sem. à Fr. 3. —	3,159. —
3 Beiträge in die Krankenkasse pro I. Sem. à Fr. 4. 50	13. 50
35 Eintritte in die Zentralkasse pro II. Sem.	35. —
35 Eintritte in die Krankenkasse pro II. Sem.	70. —
1063 Beiträge in die Zentralkasse pro II. Sem.	1,063. —
(plus 1 Ehrenmitglied)	
1061 Beiträge in die Krankenkasse pro II. Sem.	4,774. 50
3 Beiträge direkt an die Krankenkasse bezahlt Fr. 13. 50.	
Porto-Rückvergütungen	146. 16
Schenkung von Maggi A.-G.	100. —
" " Nestlé A.-G.	100. —
" " Galactina A.-G.	100. —
" " Tropenwerke	50. —
Rückertattetes Krankengeld plus Zins	106. 50
Einlösung gekündeter 5 Obligationen der Zürcher Kantonalbank à 3 3/4 %	5,000. —
	Fr. 18,884. 21

Ausgaben.

1/3 Teilzahlung der Beiträge Zentralkasse pro I. und II. Semester an die Krankenkasse	700. 25
Nachzahlungen an die Krankenkasse	112. 95
Zahlungen an die Krankenkasse I. Sem.	3,157. 50
" " II. Sem.	4,759. 50
Zahlungen an die Krankenkasse laut Beschluß der Generalversammlung	2,000. —
Zahlungen an die Krankenkasse, Gewinnanteil der Fachzeitung	500. —
Unterstützung an 3 Mitglieder	150. —
Gratifikation an 3 Mitglieder des Zentralvorstandes	350. —
Gratifikation an 2 Mitglieder (40-jähriges Jubiläum)	80. —
Honorar für Erstellung der Jahresrechnung	10. —
Honorar für Protokoll der Generalversammlung	70. —
Schenkungen an die Krankenkasse	350. —
Bewaltungs- und Druckerkosten	82. 15
Trinkgelder und Spesen	63. 40
Reisekosten und Taggelder	235. 45
Zahlung an die Krankenkasse, rückertattetes Krankengeld plus Zins	106. 50
	Uebertrag 12,664. 30

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

zum

20. Schweiz. Hebammentag

im Hotel „Union“ in Luzern

Montag den 26. und Dienstag den 27. Mai.

Traktanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr,

im Hotel „Union“, Luzern.

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin.
- 2. Wahl der Stimmzählerinnen.
- 3. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
- 4. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
- 5. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
- 6. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
- 7. Vereinsbericht der Delegierten der Sektionen St. Gallen, Solothurn und Rheintal.
- 8. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
- 9. Revisorinnenbericht über das Zeitungsunternehmen.
- 10. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Auslegung des § 20: Es soll die Prämie von Fr. 40. — nicht rückwirkend an die Mitglieder ausbezahlt werden, sondern tatsächlich nach 40jähriger Berufszeit und Mitgliedschaft von 10 Jahren, so wie man den § 20 auslegen kann.
 - b) Der Anmeldung eines neuen Mitgliedes soll das Diplom beigelegt werden.

General-Versammlung

Dienstag den 27. Mai, vormittags 11 Uhr,

im

grossen Saale des Hotel „Union“.

- 1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- 2. Vortrag von Herrn Professor v. Serff über die Nachgeburtsperiode.
- 3. Wahl der Stimmzählerinnen.
- 4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
- 5. Bericht über das Zeitungsunternehmen.
- 6. Besprechung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
 - a) Anträge des Zentralvorstandes;
 - b) Antrag der Sektion Bern;
 - c) Antrag der Krankenkassenkommission.
- 7. Wahlen.
- 8. Allfällige Wünsche und Anregungen.
- 9. Unvorhergesehenes.

Fahrplan für den 26. und 27. Mai.

Montag den 26. Mai (Delegiertentag).			
Basel ab 12 ⁰²	Luzern an 1 ⁵⁶		
Zürich „ 12 ⁰⁰	" " 1 ⁴³		
Bern „ 10 ⁵⁰	" " 1 ⁴⁸		
Dienstag den 27. Mai (Generalversammlung).			
Basel ab 7 ³⁰	Luzern an 9 ²⁸		
Zürich „ 7 ¹²	" " 8 ²⁵		
Bern „ 6 ⁵⁴	" " 8 ⁵³		
Heimfahrt am 27. Mai.			
Luzern ab 7 ⁰⁰	Basel an 9 ⁰⁰		
" " 7 ⁵⁷	Zürich „ 9 ¹⁵		
" " 7 ¹⁰	Bern „ 9 ¹⁰		

Uebertrag	12,664. 30
1 doppelt bezahlter Eintritt retour	3. —
Beitrag an den Bund Schweizer Frauenvereine	20. —
Ankauf von 4 Obligationen der Basler Kantonalbank à 4 1/2 % plus Zins	4,026. —
Treſor-Miete Basler Kantonalbank	20. —
Porti	185. 42
Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	1,902. 09
	<u>Fr. 18,884. 21</u>

Basel, den 1. Mai 1913.

Die Zentralkassiererin:
Frau Haas-Rych.

Geprüft und richtig befunden:

Die Rechnungs-Revisorinnen:
Frau Schenker, St. Gallen.
Frau Lebrument, St. Gallen.

Vermögens-Ausweis der Zentralkasse pro 30. April 1913.

5 Obligationen der Kreditanstalt St. Gallen à 4 %	Fr. 15,000. —
1 Obligation der Basler Kantonalbank à 4 1/2 %	" 1,000. —
Conto-Corrent, Guthaben incl. Zins	" 1,803. 38
Baarsaldo	" 98. 71
Vermögensbestand pro 30. April 1913	Fr. 17,902. 09
Vermögensbestand pro 30. April 1912	" 17,431. 95
Vermögenszunahme	<u>Fr. 470. 14</u>

Vermögens-Ausweis des Krankenkassen-Reservefonds pro 30. April 1913.

1 Obligation d. Zürcher Kantonalbank à 3 3/4 % (per 25. August gekündet)	Fr. 1,000. —
1 Obligation der Solothurner Kantonalbank à 4 %	" 2,000. —
1 Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen à 4 1/4 %	" 2,000. —
Dito à 4 1/4 %	" 1,000. —
Dito à 4 %	" 1,000. —
1 Kassaschein der Hypothekarkasse Bern à 4 1/4 %	" 6,000. —
1 Obligation der Schweizerischen Kreditanstalt à 4 1/4 %	" 1,000. —
3 Obligationen der Schweizerischen Bankgesellschaft Winterthur à 4 1/4 %	" 3,000. —
3 Obligationen der Basler Kantonalbank à 4 1/2 %	" 3,000. —
Vermögensbestand pro 30. April 1913	Fr. 20,000. —
Vermögensbestand pro 30. April 1912	" 26,000. —
Vermögensabnahme	<u>Fr. 6,000. —</u>

(Fr. 6000. — laut Beschluß der Generalversammlung der Krankenkasse überwiesen.)

Zinsen-Konto des Reservefonds pro 30. April 1913.

Coupons u. Marchzins pro 1912/13	Fr. 947. 75
An die Krankenkasse überwiesen	" 947. 75
inklusive Spejen	" 947. 75
Basel, den 30. April 1913.	

Die Zentralkassiererin:
Frau Haas-Rych.

Geprüft und richtig befunden:

Die Rechnungsrevisorinnen:
Frau Schenker, St. Gallen.
Frau Lebrument, St. Gallen.

Rechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins.

Rechnungsjahr 1912/13.

I. Einnahmen.

Kassa-Saldo	Fr. 11. 75
Nachzahlung zwei Halbjahresbeiträge pro 1911/12 à Fr. 3	" 6. —
1047 Mitglieder-Beiträge pro 1912/13 à Fr. 3. —	" 3,141. —
1069 Mitglieder-Beiträge pro 1912/13 à Fr. 4. 50	" 4,810. 50
42 Eintritte à Fr. 2 pro 1912/13	" 84. —
Beitrag aus dem Ueberschuß der „Schw. Hebamme“ pro 1912	" 2,500. —
Beitrag aus dem Ueberschuß der franzöſ. Hebammen-Zeitung pro 1912	" 500. —
Geschenke von diversen Firmen	" 350. —
Zinsen vom Reservefond	" 943. 80
Zinsen vom Konto-Corrent	" 183. 90
Rückvergütung, zuviel bezahltes Krankengeld	" 73. 60
Geldbezüge aus Konto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur	" 15,166. 15
Ein Drittel der Halbjahresbeiträge des Schweizerischen Hebammenvereins	" 705. 20
Rückzug vom Reservefond	" 6,000. —
Rückstattung des bezogenen Krankengeldes nebst Zinsen von Frau Kurz, Worb	" 106. 50
Total der Einnahmen	<u>Fr. 34,582. 40</u>

II. Ausgaben.

Ausbezahltes Krankengeld für 180 Krankheitsfälle mit 9199 Krankentagen à Fr. 1. 50 = Fr. 13,798.50 u. 573 Krankentagen à Fr. —.75 = Fr. 429.75	Fr. 14,228. 25
Wöchnerinnengeld an 42 Mitgl.	" 840. —
Uebertrag	Fr. 15,068. 25

Uebertrag	Fr. 15,068. 25
Taggelber und Reiseentschädig.	" 87. 40
Honorare	" 215. —
Mandate und Portoauslagen	" 142. 80
Schreibmaterialien und Bücher	" 50. 60
Geldeinlagen in Konto-Corrent der Zürcher Kantonal-Bank, Filiale Winterthur	" 18,987. 90
Saldo in Kassa	" 30. 45
Total der Ausgaben	<u>Fr. 34,582. 40</u>

Vermögensausweis.

In Konto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur, laut Büchlein Nr. 11,668	Fr. 7,916. 45
Kassa-Saldo am 1. Mai 1913	" 30. 45
Total-Vermögen am 1. Mai 1913	<u>" 7,946. 90</u>
Bestand desselben am 1. Mai 1912	" 4,106. 45
Somit Voranschlag im Rechnungsjahr 1912/13	Fr. 3,840. 45

Winterthur, den 1. Mai 1913.

Die Präsidentin: Die Kassiererin:
Frau Wirth. E. Kirchofer.

Die Revisorinnen:
Frau Denzler-Wyß, Zürich.
Frau Mattes-Fries, Zürich.

Zentralvorstand.

Die Zentralstelle des schweiz. Blindenheims St. Gallen bittet uns um Aufnahme des nachfolgenden Aufrufes an die Hebammen. Wir entsprechen demselben und wollen die Angelegenheit unter Traktandum 18 „Allgemeine Umfrage“ an der Delegiertenversammlung beraten.

Zum Dank für's Kindlein, das zum erstenmal das Licht der Welt erblickt, gedenkt in Liebe derer, die's noch nie gesehn!

Der schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen gedenkt den Vätern neugeborener Kinder künftlerisch gehaltene Geburtskarten auszustellen, wenn sie als Dank für das sehende Neugeborene zu gunsten der des Lichtes beraubten ein Geschenk an die Zentralstelle des schweiz. Blindenwesens in St. Gallen einfinden. Der Reinertrag der Sammlung soll zum größern Teil den lokalen Blindenanstalten und Fürsorgevereinen in den Kantonen zugewiesen werden, aus denen die Gaben fließen. Ein kleinerer Teil verbleibt der Kasse des Zentralvereins zur Pflege der Blindenfürsorge in Kantonen, wo für die Blinden noch keine Institutionen bestehen, und zur Förderung allgemein schweizerischer Blindenbefreiungen. In den alljährlich im Frühjahr erscheinenden Berichten des Zentralvereins fürs Blindenwesen wird über den Er-

Unsere Zwillingsgallerie.

Die beiden Zwillingsskaben Harry und Rolf W. aus Dresden waren bei der Geburt munter und kräftig, sie wogen je zirka 5 1/2 Pfund, also nur etwa 1—1 1/2 Pfund weniger als Einzelkinder im Durchschnitt. Ihr Appetit war von vornherein vorzüglich und stellte an die Mutter, welche selbst nährte, große Anforderungen. Durch regelmäßiges Einnehmen von Malztropfen gelang es der Mutter, ihre Pflicht für beide Knaben dauernd voll zu erfüllen. Wachstum und Gedeihen waren daher stets gut. Jedes Kind fand bei der Mutter genügend Nahrung, um sich ganz wie ein normales Einzelkind entwickeln zu können. Beide



Harry und Rolf W. aus Dresden.



wuchsen sogar auffallend gleichmäßig heran und wogen nach 3 Monaten 10 Pfund, nach 8 Monaten 16 Pfund, hatten also zu dieser Zeit das Durchschnittsgewicht von Einzelkindern, hinter dem sie vorher etwas zurückgeblieben, eingeholt. Dies schöne Resultat führen die Hebammen sowohl wie die Mutter selbst auf das Malztropfen zurück.

Gewicht der Kinder:

	Harry	Rolf
2. Mai	5 Pfd. 200 Gr.	5 Pfd. 250 Gr.
23. "	6 " 150 "	6 " 150 "
13. Juni	7 " 350 "	7 " 450 "
27. "	8 " 300 "	8 " 325 "
11. Juli	9 " 150 "	9 " 350 "
1. August	10 " 200 "	10 " 350 "

Ackerschott's Kindermehl

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderungen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

trag der Sammlung nach kantonsweisen Resultaten Bericht und Rechenschaft über die Verwendung abgelegt.

Das Vorhaben kann aber nur mit Hilfe der Hebammen durchgeführt werden. Die Hebammen hätten nur auf dem ihnen von der Zentralstelle des Blindenwesens zur Verfügung gestellten Formular den Namen und das Geburtsdatum des Kindes, sowie die Adresse der Eltern einzutragen und dasselbe sofort nach der Geburt des Kindes mittels vorgedrucktem und bereits von der Zentralstelle frankiertem Couvert an diese abzusenden. Weitere Bemühungen oder gar Auslagen würden den Hebammen nicht erwachsen. Natürlich würde es dem Gutfinden der Hebammen überlassen, uns nur Adressen von solchen Eltern mitzuteilen, von denen sie annehmen können, daß sie eventuell für die Blindensache zu erwärmen wären. Erfolgt dann von Seite der Hebamme noch ein aufmunterndes Wort, so ist der Zentralverein für diese Mitarbeit froh. Sie ist aber nicht absolut unerlässlich.

Sofort nach Empfang der von der Hebamme eingekampten Adresse schickt die Zentralstelle den angemeldeten Eltern einen warm gehaltenen Aufruf in Begleit eines Posteingahlungsscheines zu. Die Bestimmung der Höhe des für die Lichtlosen zu stiftenden Betrages wird den Blindenfreunden ganz überlassen, da jedes Scherflein dankbar angenommen wird und der Zentralverein es gerne den Spendern anheimstellen will, der Blindensache nach Kräften und Vermögen beizustehen.

Ueber die Resultate der Sammlung soll in der schweizerischen Hebammenzeitung regelmäßig Bericht erstattet werden. Mit der Beihilfe zum Vertrieb der Geburtskarten können die Hebammen den über 2000 Lichtlosen der Schweiz einen großen Dienst erweisen. Wie erhebend muß es sein, die ewige Dunkelheit der Blinden durch einen Strahl göttlicher Liebe und Erbarmens erhellen zu können und welche Freude muß auch in den Blinden erweckt werden, wenn sie erfahren, daß die Leuchte des menschlichen Mitleids noch nicht erloschen ist.

Am kommenden schweizerischen Hebammenfest in Luzern soll der schweizerische Hebammen-

verein zu der Frage der Mithilfe am Liebeswerk für die Blinden Stellung nehmen und sind die einzelnen Sektionen der Hebammenvereinigungen jetzt schon erlucht, die Frage in ihren Kreisen zu ventilieren und in mitleidsvollem Herzen zu erwägen, ob auch sie in unheimlicher Weise sich in den Dienst der blinden leidenden Mitmenschen stellen wollen.

Gintritt.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

Sektion Bern.

415 Kämpfer Lina in Bümpliz, St. Bern.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder.

Frl. Barbara Blajer, Langenthal (Bern).
 Frau Gasser, Miegsauwachen (z. Z. Frauenklinik Bern).
 Frau Schluep, Narberg (Bern).
 Frl. Moning, Bettlach (Solothurn).
 Frau Arni, Solothurn (z. Zt. Pension Blatt, Büren a. A.)
 Frau Boyler, Gams (St. Gallen).
 Frau Guggisberg, Solothurn.
 Mme. Burdet, Clavens (Waadt).
 Frau Stauffer, Narberg (Bern).
 Frau Bieder, Langenbruck (Baselland).
 Frau Rauber, Brugg (Aargau).
 Frau Stucki-Schmid, Couvet (Neuchâtel).
 Frau Amstler, Suhr (Aargau).
 Frau Thomman, Dürrenast (Bern).
 Mlle. Sergy, St. Livres (Waadt).
 Frau Hasler, Lidingen (St. Gallen).
 Frau Staub, Zürich III.
 Frau Schmid, Schwanden (Glarus).
 Frl. Braun, Heiden (Appenzell).
 Frau Mesmer, Binningen b. Basel.
 Frau Sterchy, Olten (Solothurn).
 Frau Schumacher, Hängendorf (Solothurn).
 Mlle. Guichard, Gland (Waadt).
 Frau Grob, Wintertur (Zürich).
 Frau Urben, Delsberg (Bern).
 Frau Kocher, Biel (Bern).
 Frau Engler, Herrliberg (Zürich).

Frl. Wenger, Bern.
 Frl. E. Hoch, Giefstal (Baselland).
 Frl. Kalberer, Mels (St. Gallen).

Wöchnerinnen:

Frau Peter Alfermann, Sargans (St. Gallen).
 Frau Eigenhag-Meier, Luzern.
 Frau Wäffler, Meiringen (Bern).
 Frau Keefer, Schloßrued (Aargau).
 Frau Mündwiler, Tenniken (Baselland).

Die Krankenkassenkommission in Wintertur:

Frau Wirth, Präsidentin.
 Frl. Kirchhofer, Kassiererin.

Berichtigung.

In der April-Nummer soll es unter „Er-mahnung“ heißen: 1. Halbjahresbeitrag 1913/14.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 24. April in Lenzburg war ziemlich gut besucht. Als Delegierte nach Luzern wurden Frau Gloor, Präsidentin, und Frau Huber von Baden gewählt. Der Vortrag von Hrn. Dr. Hämmerli von Lenzburg über die Entstehung des Kindbettfiebers und dessen Verhütung hat uns viel Lehrreiches gebracht. Keine Kollegin sollte ohne berufliche Verhinderung an solchen Vorträgen fehlen. Herrn Dr. Hämmerli nochmals den besten Dank. Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. In unserer Sitzung vom 30. April, die leider spärlich besucht war, hielt uns Herr Dr. Otto Burckhardt die Fortsetzung seines das letzte Mal begonnenen Vortrags über enge Becken und deren Einfluß auf Schwangerschaft und Geburt. Wir folgten demselben mit großem Interesse und verdanken demselben Hrn. Dr. Burckhardt hiemit auf's Beste.

Vor der Generalversammlung soll noch eine Sitzung abgehalten werden und zwar am Mittwoch den 21. d. s. M. t. s.; es gibt wahrscheinlich noch dies und das zu besprechen, auch mögen dann diejenigen Kolleginnen, welche noch keine Abzeichen haben, solche von Frau Stritt in Empfang nehmen.

Leiden Sie

an **Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza, sind Sie schwach** infolge hohen Alters oder **schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten** etc., haben Sie **Schwindel und Ohnmachten**, dann machen Sie eine Kur mit

Winklers Eisenessenz

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und **seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch** erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für **Mädchen** speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei **Kindern**, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

Gegen böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, ferner in der **Rekonvaleszenz**, um die Kräfte wieder zu **heben, das Blut zu reinigen** wird speziell

Winklers Kraftessenz

empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2.— und 2.50 per Flasche oder direkt von **Winkler & Co., Russikon (Zürich)**.

Wir laden alle Mitglieder herzlich und dringend ein, sich mit uns am 26. und 27. Mai in Luzern einzufinden; die dortigen Kolleginnen haben sich alle Mühe gegeben, uns den Aufenthalt in ihrer Stadt und deren schöner Umgebung angenehm zu machen.

Abfahrt am Delegiertentag den 26. Mai, mittags 12⁰⁰. Abfahrt zur Generalversammlung den 27. Mai, morgens 7³⁰.

Wir hoffen also auf recht zahlreiche Beteiligung und glauben sicher, unseren Kolleginnen nach Erledigung der Geschäfte einige gemütliche Stunden zusichern zu dürfen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Bei geringer Beteiligung, vierzehn an der Zahl, fand am 3. Mai unser Vereinsausflug nach dem nahen König statt, zur Besichtigung der Stallungen unserer Berner Milchkuhe. Der Storch muß an diesem Tage wohl sehr in Anspruch genommen worden sein, oder boten die zwölf prächtigen, schön gepuzten Exemplare, welche die Säuglingsmilch abgeben, für unsere ferngebliebenen Kolleginnen der Sektion Bern kein Interesse? Die weißen „Melkerfittel“ so sauber gewaschen wie eine „Hebammenschürze“ waren gewiß ganz anschauungswürdig. Nach einem Rundgang durch sämtliche Stallungen, Spühraum der Milchflaschen, Füll- und Filtrierraum der Säuglingsmilch, und was es in einem so großen Bauernwesen sonst noch Interessantes zu sehen gibt, verabschiedeten wir uns von dort.

Auf unserem Spaziergang durch das Dorf kamen wir am Schulhause vorbei, in dessen Garten zwei Tannen stehen. Eine Kollegin erzählte uns nun folgende wahre Begebenheit: Vor Jahren wurden daselbst Zwillingsschwester geboren. Diesen zu Ehren wurden zwei Tannen gesetzt. Die Schwestern sind groß geworden, haben selbst schon Kinder. Ebenso die Tannen. — „Nur daß diese keine Kinder haben.“ —

Das Interessante ist nun dies: Die Zwillingsschwester sind ungleich gewachsen. Die eine dünn und die andere dick. Gerade so verhält es sich mit den Tannen. Die eine ist dick und die andere dünn gewachsen.

Lachend und doch merkwürdig bewegt zogen wir von diesen Tannen fort, direkt in den „Bären“, wo uns ein gutes „3 Bieri“ erwartete. Appetit war da, dafür sorgten Landluft und Landleben.

Trotz der kleinen Zahl der Anwesenden konnten Delegierte gewählt werden für die Generalversammlung nach Luzern. Die Traktanten wurden durchgenommen und erledigt. Nach einem kleinen Kartengrüsschen, geschrieben an unsere fränke Redaktorin und Schriftführerin Frä. Wenger, nahmen wir auch von dort Abschied und zogen das schöne Wetter benützend zu Fuß gemütlich plaudernd unserer Mühenstadt zu. Auf ein frohes Wiedersehen an unserer Generalversammlung in Luzern. Wir hoffen, daß die Sektion Bern zahlreich vertreten sein werde.

Abfahrt von Bern Dienstag den 27. Mai, 6.55 Uhr morgens.

Namens des Vorstandes:
Frida Jaugg.

Sektion Schaffhausen. Dieses Frühjahr wurde unsere Versammlung am 24. April 1913 in dem schön gelegenen Städtchen Stein abgehalten, in einem oberen Zimmer des dortigen Schulhauses, von wo aus man einen prächtigen Blick hat auf die dortige Gegend. Herr Dr. Böhm hatte versprochen, uns einen Vortrag zu halten, wurde aber leider daran verhindert und übergab es seinem Kollegen Hrn. Dr. Rippmann. „Vorbeugung und Verhütung der Blenorrhö bei Neugeborenen“ war der Inhalt. Da nächstens auch in Schaffhausen den Hebammen Sophol zum Gebrauch übergeben wird, zeigte Herr Dr. Rippmann, wie man es richtig anwende, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Nachdem noch eine Delegierte gewählt worden war für den Hebammentag in Luzern und die Geschäfte erledigt, wanderten wir durch das Städtchen, das durch seine bemalten Häuser interessant ist, zum schönen Rhein hinunter und hatten dann im Restaurant zum „Schiff“ noch eine gemütliche Nachfeier bei Kaffee und Büchli. Eine greiße halbblinde Kollegin war auch unter uns und freute sich mit uns des geselligen Beisammenseins. Die Aktuarin: M. Bollmar.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Densingen nahm einen sehr guten Verlauf. Herr Dr. Studer hielt uns einen sehr begiegnen Vortrag, über die verschiedenen Methoden, die bei der Entfernung der Nachgeburt, während den letzten 50 Jahren angewendet wurden. Wir verdanken diesen zeitgemäßen Vortrag hierorts aufs Beste.

Eine ganz besondere Freude wurde uns durch die Anwesenheit des Herrn Pfarrer Büchi zu teil, der uns bei dieser Angelegenheit manch guten Wink gab, ebenso fand sich eine liebe Kollegin von Wiedlisbach ein. Hoffentlich nehmen sich unsere Kolleginnen von Wangen und Niederbipp ein Beispiel an Frau Weber und ver-schmähen es auch nicht, einmal eine solothurnische Versammlung zu besuchen.

Als Delegierte wurden Frau Müller und Frau Jäggi oder in Verbindungsfall Frau Gigon bestimmt. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Um unsern Delegierten, Frau Rigassé und Frau Egger, Gelegenheit zu geben, im Sinne der Sektion stimmen zu können über die Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen Bern und Zürich, laden wir zu deren Besprechung nochmals zu einer Versammlung ein auf Montag den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder**; vorzüglichster Wund- und Schweisspulver für Erwachsene **geger Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., **von uner-reicher Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschließlich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 733

In den Apotheken

ULCEROLPASTE

vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder**, sollte in keinem Hause fehlen. — 798 b

Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein**, vorm. C. Haerlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich.**



SCHUTZ-MARKE

Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milch-gesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber
:: wesentlich billiger. ::

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

742

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 796

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Aus-schläge kleiner Kinder

ist

Gaudards Kindersalbe.

Tube zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. — (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!
Apotheke Gaudard, Bern,
Mattenhof. 725

Tit.

Aargauische Hebammen

bezieht Euren Bedarf gefll. bei

Rob. Angst, Aarau

Rabatt ————— Rabatt

Singer's hygienischer Zwieback

783 a

erste Handelsmarke von uner-reicher Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvales-zenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhand-lungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Brezel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel
Hebammen erhalten Rabatt

Weitaus die beste

Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „**Toilette-Sammelseife**“ oder „**Velvet Soap**“ bewährt.

Die „**Sammelseife**“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „**Toilette-Sammelseife**“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 794

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 27. März war schwach besucht. Ob den Kolleginnen bange war, das neue Vereinslokal nicht zu finden, oder ob der Grund auf beruflicher Verhinderung beruht, das wissen die Nicht-erschienenen am besten. Schade daß wir unsere wenigen Zusammenkünfte nicht ausnützen können zum Wohl und Gedeihen unseres Vereins. Wir hoffen auf bessere Zeiten. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt, wurde Frau Enderli, Präsidentin, als Delegierte nach Luzern gewählt. Die übrigen Traktanden waren bald erledigt und ließen wir uns den Kaffee im neuen Lokal doppelt gut schmecken. Unsere nächste Versammlung findet am 2. Mai im neuen Restaurant „Erlenhof“, Ecke Rudolfstraße=Gertrudstraße Neuwiesen statt. Die werten Mitglieder werden sich erinnern, daß der Besuch solcher Versammlungen obligatorisch ist und für die Fehlenden, unentschuldigten Mitglieder eine Buße von 20 Rappen zu entrichten ist.

Diejenigen Kolleginnen die den Gebammentag in Luzern besuchen wollen, müßten dann spätestens mit dem Zug 8.22 Uhr in Winterthur ab. Liebe Kolleginnen, macht euch einige Stunden los von eurem Alltagsleben, hinaus auf ein schönes Stück Erde, dem prachtvollen Luzern, es wird euch gewiß ein Tag schönster Erinnerung sein.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Infolge Arbeitsüberhäufung konnte uns Herr Dr. Bollag den versprochenen Vortrag am 25. April nicht halten. Unsere Traktanden haben aber die Zeit doch ausgefüllt. Es wurde beschloffen, eine Eingabe an die Kommission der unentgeltlichen Geburtshilfe einzureichen, mit deren Zweck wir folgende Unklarheiten geregelt sehen möchten:

1. Hilfeeileitung in Fällen, wo die Hebamme die Kreißende in die Frauenklinik begleiten muß.
2. Wo die Geburt noch zu Hause stattfindet,

aber nachherige Ueberführung in die Klinik nötig ist.

In diesen Fällen muß die Hebamme einmal genau wissen, wo sie die Bezahlung verlangen kann und wie viel. Die Mutterversammlung fällt wegen dem Gebammentag aus und wir hoffen recht zahlreiches Erscheinen in Luzern. Die Zugverbindung ist sehr günstig. Am Delegiertentag können wir noch um 10 Uhr ab Hauptbahnhof, Luzern an 11.42 Uhr, oder 12 Uhr über Molftern, Luzern an 1.43 Uhr. An der Generalversammlung ab Hauptbahnhof 7.12 Uhr, Luzern an 8.25 Uhr oder 7.30 Uhr, Luzern an 9.08 Uhr, auch noch 9.05 Uhr, Luzern an 10.30 Uhr. Abends ab Luzern 6.20 oder 7.57 oder 8.20 Uhr. Also auf frühliches Wiedersehen in Luzern. Die Aktuarin: Denzler-Wyß.

Ein Jubiläum.

Ein 40jähriges Jubiläum, gefeiert am 3. Mai im Sanatorium in Rheinfelden zu Ehren von Frau Grob, Hebamme in Winterthur, gefeiert durch die Schwestern, Angestellten und Patienten.

Frau Grob war seit 14 Tagen im Sanatorium in Rheinfelden, da sie einen schweren Winter hinter sich hatte. Der Zeitpunkt, wo sie vor 40 Jahren ihren Beruf erlernte, fiel gerade in diese Zeit. Sie hat wohl von uns Winterthurer Hebammen kein einziges Liebeszeichen erhalten, trotzdem sie für den Verein ein tätiges und hilfreiches Mitglied war. Wie Liebe und Achtung, die uns von den Nebenmenschen entgegengebracht werden, auch Frau Grob überglücklich machte, zeigt nachfolgender Brief, den sie von Rheinfelden gesandt hatte:

„Rheinfelden, den 4. Mai 1913.
Werte Kollegin!
Nun ist meine Badezeit bald wieder vorbei und hoffe, wieder gestärkt heim zu kommen. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen zu

schreiben, was ich Samstag den 3. Mai hier erlebt habe. Sie wissen ja, daß am 3. Mai mein 40jähriges Amtsjubiläum war. Ich schickte mein Diplom an den Zentralvorstand nach Basel und nach zwei Tagen erhielt ich dasselbe wieder zurück mit der Bemerkung, das Geld sei auf die Post getan, ich solle eine Quittung senden. Hier geht natürlich alles durch die Vorsteherin. Am 3. Mai ging ich vor 6 Uhr morgens zum Baden wie gewohnt. Als ich vom Baden zurück in mein Zimmer kam, o siehe da, ich hatte ja keine Ahnung, der Tisch war ganz mit Blumen bedeckt und allerlei kleinere Geschenke waren darunter. Kaum konnte ich meine Bewunderung aussprechen, so erscholl vor meiner Zimmertür das Lied: „Großer Gott, wir loben dich“. Nach dem Gesang ging es an ein Gratulieren und Händedrücken und ich sah manch naßes Auge. Nun gingen wir alle miteinander zum Frühstück, wo ich vor meinem Plaze auf einem Teller wieder einen frischen Bergkäsemeinetz vorfand. Dann kam die Vorsteherin, drückte mir warm die Hände und gratulierte mir und übergab mir die durch den Zentralvorstand gespendete Prämie von 40 Fr. Den ganzen Tag ging es an ein Händedrücken und Gratulieren. Am Abend kam die Oberschwester und sagte mir, daß mir noch ein Lied gesungen werde, aber ich müßte daselbe selber vorschlagen. Ich wünschte das Lied „Mir ist Erbarmung wiederfahren“. O, es klang so wunderschön, die Männer haben auch kräftig eingestimmt und so hatte ich einen schönen, glücklichen Tag unter Menschen, die mir fremd sind und mich nichts angehen.“

Diese unerwartete Ehrung ist ihr sehr zu gönnen, da sie auch viel Schweres zu tragen hatte in ihrem Leben.

Frau Wegmann, Winterthur.

Dr. Stern's

Infantibus-Brusthütchen

speziell empfohlen zur

Ermöglichung des Stillens

bei

kaum fassbar kleinen oder trichterförmig eingezogenen oder überempfindlichen Warzen oder wunder Brust.

— Saugt sich automatisch fest. —
Schont die Form der Brust und Warze.

■ ■ ■

Milchpumpe Primiissima

Erleichtert die vollständige und schmerzlose Entnahme der Milch aus der Brust. Die Milch fließt direkt ins Glas, ohne durch schwer zu reinigende Schläuche zu fließen. Das Kind trinkt die Milch :- direkt aus dem Auffangglas. :-

■ ■ ■

Zu beziehen zu Vorzugspreisen durch

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktg. 11 Corratierstr. 16 Uraniastr. 11

802^a

Keine Hebamme

solte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits- Kindererähr - Zwieback und Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Mütterinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Merztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo eine Wlagen, Versandt von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt. 761

Hh. Köchlin, Nachf. v. Rob. Wyßling
Zwiebackbäckerei, Wehikon (St. Zürich).

Sanitäts-Geschäft

E. Anderegg

BIEL, Unterer Quai 39
(Nachfolger von Schindler-Probst)

empfeilt in grosser Auswahl und nur prima Qualität:

Alle Arten Leibbinden in Rein-Wolle,
Kamelhaar, Trioot
Teufel's Spezialitäten
Umstandsbinden, Wochenbett-Binden
Soxhelet-Apparate, Säuglings-Artikel
Verbandstoffe, Ia wasserdichte Bettstoffe.

773 Verlangen Sie Preisliste. (H 53 U)

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel

(Clysos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu **Wiederverkaufspreisen**

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN
St. Leonhardstrasse 24 :-: Telephon 104

746

Vermischtes.

Ansteckende Kranke im Wartezimmer des Arztes. Eine grobe Unsitte mancher Eltern besteht darin, an ansteckenden Krankheiten leidende Kinder in die Sprechstunde des Arztes zu bringen. Solche Krankheiten sind Masern, Röteln, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie und Mumps. Um das Geld für die Besuche des Arztes zu sparen, setzt man lieber die eigenen Kinder den Gefahren eines manchmal längeren Transportes aus und gefährdet durch Ansteckung andere im Wartezimmer des Arztes befindliche oder dessen eigene Kinder. Patienten mit ansteckenden oder ansteckungsverdächtigen Krankheiten gehören nicht in das Wartezimmer des Arztes. Derartige Kranke sollen in ihren Wohnungen vom Arzt besucht werden. Eine wirksamere Bekämpfung dieser Unsitte könnte erfolgen durch Anbringen eines entsprechenden Plakats im Wartezimmer, durch welches das Publikum erjuchtet wird, Kinder mit ansteckenden Krankheiten zu Hause zu lassen.

Humor im Alter. In Erkenntnis der Bedeutung eines guten Humors für ein frohes Alter soll sich in Los Angeles in Kalifornien ein Klub mit dem Namen „Jolly, old ladies club“ gebildet haben. In den Statuten heisst es: „Ein guter Humor führt zur ewigen Jugend. Das Leben ist ewig, der sogenannte Tod existiert nicht. Glück und eine gute Verdauung müssen Hand in Hand gehen. Es ist verboten, über Krankheit, Unglück oder Sorgen zu grübeln.“ In den Klub werden nur lebenslustige Damen aufgenommen, die an Gott, an die Welt und sich selbst glauben und über 60 Jahre alt sind.

Lern Dich in die Menschen fügen!

Lern Dich in die Menschen fügen,
Nimm sie immer, wie sie sind.
Hast Du manches auch zu rügen,
Denke 's ist ein Menschenkind!

Ist Dir je ein Leid geschehen,
Daß Dir heiß die Träne rinnt,
Mußt Du Dir ja auch gestehen:
Ach, es war ein Menschenkind.

Mag ein bittres Wort Dich schmerzen,
Schreib' es in den flücht'gen Wind,
Denke still in Deinem Herzen:
Ja, es war ein Menschenkind.

Kannst Du allen denn gefallen?
Bist Du wie die Weisen sind?
Nein, auch Du kannst stehn und fallen,
Du auch bist ein Menschenkind.

Lern Dich in die Menschen fügen,
Nimm sie immer, wie sie sind.
Hast Du manches auch zu rügen,
Denke 's ist ein Menschenkind.

Professor Robert sagt in seinem Lehrbuch über Pharmakotherapie: „Die Tatsache, daß der Blutfarbstoff Eisen enthält, genügt noch lange nicht, den Gebrauch der Eisenmittel bei Bleichsucht zu rechtfertigen. Wohl aber liegt diese Rechtfertigung in der Erfahrungstatsache, daß schon zahllose Fälle von Chlorose beim Gebrauch von Eisenpräparaten besser geworden, ja ganz geheilt sind. Eine sehr nahe liegende Erklärung ist nun die, daß in allen diesen Fällen nicht das Eisen, sondern die mit dem Eisengebrauch verbundenen diätetischen Maßnahmen den Umschwung des Befindens herbeigeführt haben. Für einzelne Fälle scheint mir diese Erklärung allerdings zutreffend, aber für alle gilt sie keineswegs. Hier muß vielmehr eine spezifische Wirkung der Eisenpräparate vorliegen.“ — Mit andern Worten: Um eine Wirkung des Eisens hervorzubringen, muß das Eisenpräparat so beschaffen sein, daß das Eisen leicht resorbiert wird, und muß zugleich ein gutes Diätetikum sein! Diese glückliche Kombination besitzen wir in Winklers Eiseneffenz. Auch ohne Eisen regt dieser Kräuterjast den Appetit mächtig an, befördert die Nahrungsassimilation und bereitet so gewissermaßen den Körper günstig vor zur Aufnahme des Eisens. Das Eisen wirkt also nur, wenn neben der Eisenzur eine kräftige Ernährung einhergeht, hauptsächlich Pflanzenkost und Fleischspeisen. Als Getränke sind zu nehmen: Morgens Milch, mittags vor der Mahlzeit 1 Gläschen Kraft-Effenz, abends 1 Gläschen Eisen-Effenz Winkler.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch



==== Fleisch-, blut- und knochenbildend ====



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medailles • 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grösseren von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probefläschchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Schwangerschaftszeichen. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 20. Schweizerischen Hebammentag in Luzern. — Traktanden für die Delegierten- und Generalversammlung. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912/13. — Rechnung der Krankentasse des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912/13. — Zentralvorstand. — Eintritt. — Krankentasse. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Ein Jubiläum. — Vermischtes. — Lern Dich in die Menschen fügen. — Anzeigen.

Eine wirksame Frühlingsskur ist die Biomalz-Kur!

Wer stets mit der Natur gelebt,
Von ihr beglückt, mit ihr verweht,
Wer bei dem ersten Frühlingsprossen
Zur Stärkung Biomalz genossen,
Sich an dem Wohlgeschmack entzückte
Und durch den edlen Saft erquickte,
Ist, wenn er diese Kur vollbracht,
Zum Leben wie verjüngt erwacht.

Wenn Sie fühlen, daß Sie der Kräftigung bedürfen, wenn Sie nervöse Beschwerden haben, Appetitlosigkeit, blasse Gesichtsfarbe, unreinen Teint, müde Haltung, wenn Sie Konvaleszent sind und durch eine Verjüngungs- und Auffrischkur Ihren Körper stärken und neu beleben wollen, so nehmen Sie Biomalz! Eingeführt in zahlreichen Kliniken. Von Professoren und Ärzten warm empfohlen. Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Galactina gez. Hafer-Milch-Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht andern Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.



Biomalz als Laktagogum. Während meiner Tätigkeit als Assistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz zu erproben, und zwar auch bei solchen Ammen, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den Getränken beigemischt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal — vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestiv wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die Milch nahm an Quantität und, wie die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität und Fettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbefinden der Ammen und der Kinder war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Dose von 500 Gramm Fr. 1. 60 in allen Apotheken und Drogerien.
" " 600 " " 2. 90

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten **Frau Wwe. Blatt**, Arzts selig, in **Büren a. d. Aare**, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Weinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Weinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, kranken Fußnägelu usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldesraum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrifiziermaschinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Wäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weitem Anstunft gerne bereit die Besitzerin **Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.**

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1. 50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff** mild **antiseptisch**. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, **ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25.** 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettchüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden
etc. etc. 780 a

Prompte Auswahlendungen
nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Hebammen!

Berücksichtigt diejenigen Firmen,
die in der „Schweizer Hebamme“
inserieren.

**„Berni“
Hafer-Kindermehl**

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



„Berni“ enthält 40 % extra präpa-
rierten Hafer.
„Berni“ ist an leichter Verdaulichkeit
und Nährgehalt unerreicht.
„Berni“ macht keine fetten Kinder,
sondern fördert speziell Blut-
und Knochenbildung und
macht den Körper wider-
standsfähig gegen Krankheits-
keime und Krankheiten.

Wer „Berni“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen. 795

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel

für
Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 779



Teufel's

Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft,
bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und
Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen.

Zu haben in allen besseren Bandagen-
und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.

Illustr. Prospekts, auch von den andern Teufel'schen
Spezialitäten, kostenlos von 75P

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Bringe den geehrten Hebammen zu
Stadt und Land mein
Sanitätsgeschäft

bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.
Schöne **Irrigatoren** in Glas und Email,
1 und 1 1/2 Liter fassend, **Gummiunter-
lagen**, nur gute Qualität, **Leibbinden**.
Bin gerne bereit, Gewünschtes per Post
zu schicken. 793

Frl. Ch. Keller, born. Hebamme,
Langstrasse 79, Zürich.

Wohlschmeckende, appetitanregende

Kraftnahrung

für

schwängere Frauen,
Wöchnerinnen,
stillende Frauen,
schwächliche Kinder,
Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Drogerien
zu haben.

Ovomaltine

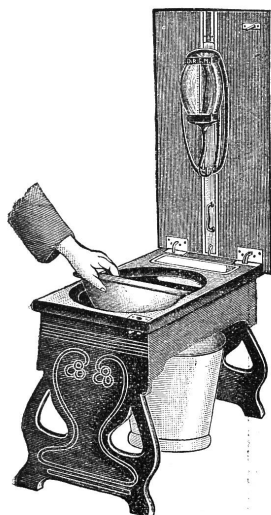
Glänzende Erfolge

**nach schweren
Wochenbetten!**

Begünstigt die Milchsekretion
in hohem Grade

Gratisproben stehen zur Verfügung.

DR WANDER A.-G. * BERN.



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.G.

Bubenbergplatz 13 **BERN** 13 Bubenbergplatz

Filialen: **Lausanne**, 8, Rue Haldimand; **Genf**, 5, Rue du Commerce

Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen.

Komplette Hebammenausrüstungen.

Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.
Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. Man verlange unseren „K“ Katalog.

787

Gute Fleischbrühe bleibt stets das beste Anregungsmittel für Appetit und Verdauung, deshalb sollte in keiner Küche das seit fünfzig Jahren bewährte



Liebig's Fleischextrakt

fehlen. Eine Tasse Bouillon aus «Liebig» oder damit zubereitete Speisen leisten der jungen Mutter die besten Dienste.

H 2337 X

735

Reiner Hafer-Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder
:: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.
Paqueten, Pulverform à 1.20 744

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern II Schwanengasse II.

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Telephon Magazin 445

764

Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Blicke.



Gratis-Proben verlangt man direkt bei der Fabrik: H. EPPRECHT & Cie. MURTEN (Freiburg).

ist ein **seit 40 Jahren** bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für **kleine Kinder und magenschwache Personen**. Es enthält nur nährnde, leicht verdauliche, die **Blut- und Knochenbildung** in hohem Grade befördernde Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird **Epprecht's Kindermehl** sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es **verhütet und beseitigt** die so gefährlichen **Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoen**.
Ausserordentlich fein im Geschmack! Leichte Zubereitungs-Methode!

755

Kleieextraktpräparate

von Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und raue rissige Haut**. Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1669g)

772

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfehl den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummunterlagen**, sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl.
722 Achtungsvoll *Obiger*.

Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle



Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habituellem Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 743
Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg.).



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlé-mehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

786

(sign.) **Frau Gresslin.**

Soxhlet's Nährzucker in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.
Dose ½ Kilo **Mk. 1.50**; 300 Gramm **Mk. 1.-**.
Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu **Mk. 1.50**.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat f. Kranke u. Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo **Mk. 1.80**.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

749

**„SALUS“-
Leibbinden**

**Sterilisierte
Berne-Alpen-Milch**
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke“ 771

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Die vollkommensten Binden der Gegenwart

Vor sowie nach der Geburt leisten dieselben unschätzbare Dienste. In allen schweizerischen Spitälern eingeführt. Volle Garantie für guten Sitz. Dieselben finden Verwendung in allen Fällen, in welchen eine wirklich zweckmässige Leibbinde von Nöten ist. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Leonhardsgraben, Basel

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind
Illustrierte Prospekte

**„SALUS“-
Leibbinden**

801